

Statistische Berichte



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

H I 1 - m 2/07 S

16. Mai 2007

Straßenverkehrsunfälle in Schleswig-Holstein im Februar 2007

– Vorläufige Zahlen –

Im Februar 2007 war die Polizei mit 4 260 Verkehrsunfällen auf den Straßen Schleswig-Holsteins befasst. Davon hatten 713 Unfälle auch Personenschaden und 3 547 Unfälle lediglich Sachschaden zur Folge. Es wurden 10 Personen getötet und 875 Personen verletzt. Im Zeitraum März 2006 bis Februar 2007 wurden insgesamt 58 500 Unfälle mit 16 170 Verunglückten gezählt. Damit verringerte sich die Zahl der Unfälle zur entsprechenden Vorperiode um 2 Prozent. Die Zahl der Verunglückten blieb unverändert, die Zahl der Verkehrstoten erhöhte sich um 15 Prozent.

1. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen

Jahr	Monat	Unfälle					Verunglückte Personen	
		insgesamt	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
				Unfälle mit nur Sachschaden				
				davon		übrige		
schwerwiegende ¹								
		im engeren Sinne		sonstige Alkoholunfälle				
2006	März	5 214	853	291	38	4 032	6	1 105
	April	3 903	764	192	30	2 917	14	990
	Mai	4 899	1 130	191	41	3 537	7	1 429
	Juni	4 531	1 294	179	42	3 016	17	1 626
	Juli	4 793	1 307	181	44	3 261	27	1 630
	August	4 776	1 233	259	55	3 229	21	1 552
	September	4 888	1 234	186	28	3 440	17	1 558
	Oktober	5 254	1 146	227	49	3 832	16	1 472
	November	5 613	1 127	255	35	4 196	16	1 396
	Dezember	5 522	969	237	46	4 270	13	1 280
2007	Januar	4 847	832	243	49	3 723	13	1 080
	Februar ²	4 260	713	187	30	3 330	10	875
Zusammen		58 500	12 602	2 628	487	42 783	177	15 993
Veränderung zu März 2005 bis Februar 2006 in Prozent		- 2	- 0	- 2	- 0	- 2	15	0

¹ Zu den schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden zählen „schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne“ und „sonstige Alkoholunfälle“. „Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne“ sind Unfälle, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) vorlag und bei denen gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden mußte. Hierzu zählen auch die Fälle mit Alkoholeinwirkung. „Sonstige Alkoholunfälle“ sind Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung stand und gleichzeitig alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren.

² vorläufige Zahlen

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Michael Schäfer · Telefon: 0431 6895-9231 · E-Mail: michael.schaefer@statistik-nord.de

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Internet: www.statistik-nord.de · E-Mail: info-HH@statistik-nord.de oder info-SH@statistik-nord.de · Bestellungen: vertriebSH@statistik-nord.de
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

2. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen im Februar 2007

KREISFREIE STADT ----- Kreis	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
			Unfälle mit nur Sachschaden				
			davon				
			schwerwiegende		übrige		
im engeren Sinne	sonstige Alkoholunfälle						
FLensburg	128	25	1	–	102	–	34
KIEL	461	65	13	3	380	–	84
LÜBECK	303	62	13	3	225	1	74
NEUMÜNSTER	144	27	3	–	114	1	31
KREISFREIE STÄDTE	1 036	179	30	6	821	2	223
Dithmarschen	189	52	8	2	127	1	66
Herzogtum Lauenburg	201	35	10	2	154	1	41
Nordfriesland	177	45	11	1	120	–	59
Ostholstein	375	40	13	3	319	1	48
Pinneberg	474	70	21	4	379	1	84
Plön	211	32	6	–	173	–	36
Rendsburg-Eckernförde	376	67	23	2	284	3	80
Schleswig-Flensburg	142	33	10	4	95	–	44
Segeberg	556	78	21	4	453	–	87
Steinburg	180	30	13	1	136	–	39
Stormarn	343	52	21	1	269	1	68
Kreise	3 224	534	157	24	2 509	8	652
Schleswig-Holstein	4 260	713	187	30	3 330	10	875
dagegen Februar 2006	3 992	690	180	22	3 100	9	869
Veränderung in %	7	3	4	36	7	(+ 11)	1

Die in Klammern gesetzte Verhältniszahl hat eine eingeschränkte Aussagefähigkeit, da ihre Basis zu klein ist.

Hinweis: Die endgültigen Ergebnisse liegen etwa zwei Monate nach Erscheinen dieses Berichtes in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung im Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein vor.

Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 8, Reihe 7.